

HANSESTADT KYRITZ



Ortsteile Berlitt, Bork, Drewen, Gantikow, Holzhausen, Kötzlin, Lellichow, Mechow, Rehfeld, Teetz-Ganz

Stadt der Seen und Wälder

STADT KYRITZ, MARKTPLATZ 1, 16866 KYRITZ

DIE BÜRGERMEISTERIN



Historischer Stadtkern
im Land Brandenburg

Herrn
Elmar Jehn
Borker Straße 9
16866 Kyritz OT Bork

Aktenzeichen:
Ansprechpartner: Frau Huchel
Zimmer: 307
Telefon: 033971/85254
Fax: 033971/85212
E-Mail: bauamt@kyritz.de
Internet: www.kyritz.de
Datum: 08.02.2021

Fragenkatalog der Borker Initiative „SOS-Obersee“

Sehr geehrter Herr Jehn,

Sie waren mit anderen Vertretern der Borker Initiative am 02.12.2020 zur Stadtverordnetenversammlung und übergaben mir einen Fragenkatalog zur Blaualgenproblematik in Ober- und Untersee und baten gleichzeitig die Stadtverordneten um ihre Unterstützung.

Ihre Fragen wurden an das Landesamt für Umwelt (LfU) weitergeleitet. Das LfU ist in dieser Problematik die zuständige Behörde. Für die Beantwortung wurden dabei die Referate Wasserwirtschaft in Genehmigung (W 13) und Oberflächenwassergüte (W 14) um Mitwirkung gebeten.

Auszug aus dem Schreiben vom 21.12.2020 des LfU:

Zum Zustand der Seen

Der Dossespeicher oder Obersee wurde im Rahmen der Berichtspflicht nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) als kalkreicher, ungeschichteter See mit relativ großem Einzugsgebiet (Verweilzeit 3-20d) eingestuft. Diesem Typ wird er nur bedingt gerecht, denn es gibt sommerliche Einschichtungen (Stagnationsphasen) und die Verweilzeit kann abhängig von der Nutzung auch mehrere Jahre betragen. Er wird als Talsperre betrieben und gilt als durch Umbau und Nutzungen stark verändertes Gewässer (HMWB). Sein Wasser dient der Gewährleistung des ökologisch begründeten Mindestabflusses der Dosse und der Bewässerung landwirtschaftlicher Nutzflächen in der Unteren Dosse- und Jäglitzniederung sowie dem Hochwasserschutz durch Zwischenspeicherung von Hochwasserwellen.

Der See wird in einem Monitoringprogramm alle 3 Jahre mehrmals jährlich beprobt. Die Auswertung der Untersuchungen in 2017 hat mit der Bewertung als polytrophes (1) Gewässer mit einem LAWA-Trophieindex von 3,72 gegenüber den Jahren 2010 (4,22) und 2014 (4,1) mit der Bewertung polytroph (2) eine leichte Verbesserung ergeben. Das Phytoplankton wurde im



DKB AG
BIC BYLADEM1001
IBAN DE88 1203 0000 0000 4006 14

Sparkasse OPR
BIC WELADED10PR
IBAN DE38 1605 0202 1522 0011 62

USt-ID DE199985972
Gläubiger-ID
DE79ZZZ00000036959



Spätsommer 2017 durch das Auftreten des Cyanobakteriums *Planktothrix agardii* (Blaualge) bestimmt. Diese Alge setzt u.a. das Anatoxin-a frei. Auswirkungen auf den Menschen (allergische Reaktionen, Schleimhautreizungen u.ä.) sind bekannt, andere, direkte auf die Fischfauna nicht. Die Daten aus dem Untersuchungsjahr 2020 liegen noch nicht vor.

Für die Bewirtschaftung der Talsperre liegt eine wasserrechtliche Erlaubnis der Unteren Wasserbehörde des Landkreises OPR vor. Sie regelt u.a. die Einhaltung einer festgelegten Staulamelle. Die Trockenjahre 2018-2020 haben u.a. in 2019 zur Genehmigung einer zeitlich begrenzten Untersuchung des unteren, regelmäßigen Stauzieles geführt. Dadurch sollte neben dem Mindestabfluss, das Trockenfallen der unterhalb gelegenen Fließgewässer und die Bewässerung der Nutzflächen sichergestellt werden. Im Rahmen dieser Erlaubniserteilung und mit Blick auf die zukünftigen, klimatischen Entwicklungen wurde durch die Untere Wasserbehörde des Landkreises Ostprignitz-Ruppin auf die Notwendigkeit der Erstellung einer Wasserbilanz für die mengenmäßige Bewertung und eines Nährstoffreduzierungskonzeptes für die Erfassung der Nährstoffquellen des Einzugsgebietes Dosse hingewiesen.

Eingeleitete Maßnahmen zur Verbesserung der Wassergüte

Das Referat W13 im LfU hat ein einjähriges Monitoring der Oberen Dosse mit ihren Zuflüssen bis u.h. der Kyritzer Seenkette ausgeschrieben. Die ersten, 4-wöchentlichen Beprobungen erfolgten ab August 2020. Nach Abschluss des Monitorings in 2020 wird durch die gezielte Erfassung und Benennung der diffusen (z.B. Landwirtschaft und sonstige Flächennutzung) und punktuellen (Direkteinleitungen) Quellen der Phosphor- und Stickstoff-Einträge ein Katalog möglicher und sinnvoller Maßnahmen erstellt. Dieser wird die Grundlage bilden, um gemeinsam mit allen verantwortlichen Akteuren mittelfristig die Wasserqualität der Dosse, ihrer Zuflüsse und der angeschlossenen Standgewässer zu verbessern.

Diese Sanierung des Einzugsgebietes ist immer die Voraussetzung, um nachhaltig denkbare und oft sehr teure Restaurierungsvorhaben zur Verringerung der Trophie in den Seen, z.B. durch technische Maßnahmen der Phosphor-Bindung zu gestalten.

Durch die zu Beginn der 1990-er Jahre erfolgten starken Einschränkung der ursprünglich bewirtschafteten Staulamelle von fast 6,5 m auf 2,5 m wurden die möglichen Wasserstandsschwankungen und damit auch die Schwankungen des Wasservolumens stark reduziert. Diese Festlegung erfolgte vor allem gewässerökologischen und touristischen Erwägungen.

Die Badewasserqualitätsüberwachung erfolgt im Rahmen der Zuständigkeit des Landkreises Ostprignitz-Ruppin (Gesundheitsamt). Nach Kenntnis des LfU werden 2 Badestellen am Untersee überwacht.

Auswirkungen auf die regionale Tourismuswirtschaft können durch das LfU nicht bewertet werden. Allerdings stellen Blaualgenblüten auch in vielen anderen, touristisch genutzten Seen eine Einschränkung der Nutzbarkeit dar. Siehe hierzu auch:

<https://msgiv.brandenburg.de/msgiv/de/themen/verbraucherschutz/wasserhygiene/badesgewaesser>

Zusammenhang Grundwasserstände mit steigender Waldbrandgefahr

Das LfU kann sich als Betreiber des hydrologischen Messnetzes äußern. Es kann bestätigt werden, dass sich seit Beginn des Jahres 2018 ein Trend zu sinkenden Grundwasserständen insbesondere auf den Hochflächen durchgesetzt hat. Hierzu wird auf die regelmäßig veröffentlichten

Hydrologischen Wochenberichte verwiesen. Die Waldbrandgefahr ist eher vom aktuellen Niederschlag und der Bodenfeuchte anhängig.

Auswirkungen der Instandsetzungsarbeiten der Talsperre Dossespeicher auf die Wasserqualität
Die Bewirtschaftung als Talsperre hat vor allem Einfluss auf den Obersee. Der Wasserstand im Untersee ist bis auf geringe Schwankungen konstant. Die Güteprobleme sind in beiden Seen vorhanden.

Da die laufenden Instandsetzungsarbeiten keine außergewöhnliche Absenkung des Wasserspiegels über das erlaubte Maß hinaus vorsehen bzw. nur kurzzeitig während der regulären Absenkphase erfolgen sollen, werden keine zusätzlichen negativen Auswirkungen erwartet.

Ohne die Durchführung der Instandsetzung wäre in absehbarer Zeit der gefahrlose Betrieb der Talsperre nicht mehr möglich. Um Gefahren aufgrund der dann nicht mehr ausreichenden Standsicherheit des Hauptdammes zu begegnen, müsste der Obersee dauerhaft abgesenkt werden. Der dann eintretende wirtschaftliche und ökologische Schaden würde erheblich sein.

Sicher sind die Ausführungen des LfU nicht abschließend.
Für weitere Fragen steht das LfU gern zur Verfügung. Gern vermittele ich auch in der Sache.

Mit freundlichen Grüßen



Nora Görke
Bürgermeisterin der Stadt Kyritz